

Hochschule für den Dritten Bildungsweg öffnen

17.00h bis 19.00h

Moderation: Rita Weber (IG BCE), Bernd Kaßebaum (IG Metall)

Ablauf

1. Einführung

Bernd Kaßebaum, IG Metall

2. Inputs:

Prof. Dr. Andrä Wolter, Humboldt – Universität Berlin

Dr. Walburga Freitag, HIS Hannover

Anja Buchholz, Dr. Manfred Wannöffel, Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM, Bochum

3. Diskussion

4. Abschluss

Rita Weber, IG BCE

Die Hochschule sozial öffnen, Chancengleichheit verwirklichen | neue Bildungswege etablieren

„Eine soziale Öffnung des Hochschulzugangs ist nicht nur erforderlich, um soziale Chancengleichheit zu realisieren, sondern auch, um den zukünftigen Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften zu sichern.“

„Daher gilt es insbesondere Jugendliche aus so genannten bildungsfernen und einkommensschwachen Schichten, aus Migrantenfamilien oder bereits beruflich Qualifizierte zusätzlich für ein Studium zu gewinnen.“

Die Hochschule sozial öffnen, Chancengleichheit verwirklichen neue Bildungswege etablieren

„Dies beginnt damit, die soziale und individuelle Lebenssituation der Studierenden differenziert nach Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, Ethnizität, nach körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen, kultureller und sprachlicher Herkunft und familiären Aufgaben wahrzunehmen“

„Dafür muss die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung erhöht und in einem Dritten Bildungsweg systematisch zusammengefasst werden.“

Die KMK – Richtlinie vom 06.03.2009

Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Aufstiegsfortbildung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung.

Absolventinnen und Absolventen einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung nach BBiG / HwO erhalten eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung, wenn sie

eine mindestens dreijährige Berufserfahrung nachweisen können und

erfolgreich ein Eignungsfeststellungsverfahren durchlaufen haben.

Die Länder können weitergehende Regelungen treffen.

Unterschiedliche Kulturen

Unterschiedliche Traditionen, Kulturen und Politiken

- zwischen Fachhochschulen und Universitäten

Fachhochschulen	1,9 Prozent
-----------------	-------------

Universitäten	0,6 Prozent
---------------	-------------

- zwischen den Bundesländern

Hamburg, Niedersachsen, Berlin	ca. 2 Prozent
--------------------------------	---------------

Bayern, Baden-Württemberg, Saarland	ca. 0,5 Prozent
-------------------------------------	-----------------

Zum Vergleich:

<i>England / Wales</i>	<i>15 Prozent</i>
------------------------	-------------------

<i>Schottland / Estland</i>	<i>11 Prozent</i>
-----------------------------	-------------------

Mögliche Konsequenzen

- **Information und Beratung der Interessenten**
- **unterstützende Qualifizierungsangebote**
- **angepasste Studienangebote**
 - berufsbegleitende Studienangebote
 - Gestaltung der Curricula
- **Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen**
- **verbesserte finanzielle Unterstützung**